

Glück, dich wiederzusehen! Ich hatte dich schon als tot beweint. Welches Glück! O, welche Freude!“

„Du hast mich tot geglaubt?“

„Ja, und ich habe unsagbar gelitten.“

„Nein, meine geliebte Marianna, so schnell stirbt der Malaiische Tiger nicht. Ich bin über das Meer geflohen, um meine Leute zu holen, und nun bin ich an der Spitze von hundert Tigern zurückgekehrt, um dich zu retten.“

„Sandokan! Sandokan!“

„Höre jetzt, Perle von Labuan,“ sagte der Pirat. „Ist der Lord im Hause?“

„Ja, und er hält mich wie eine Gefangene, da er deine Rückkehr fürchtet.“

„Ich habe Soldaten gesehen.“

„Auch im Hause sind welche, die Tag und Nacht wachen. Hinter Bajonetten und Gittern hält man mich gefangen. Ich fürchte, Geliebter, ich kann niemals dein Weib werden, denn mein Onkel, der mich jetzt haßt, wird niemals darein willigen.“

Zwei Tränen glitten wie zwei Perlen über ihre Wangen.

„Du weinst!“ rief Sandokan verzweifelt. „Weine nicht, Geliebte, oder ich weiß nicht, was ich tue. Meine Leute sind nicht fern. Der Lord mag das Haus bewachen lassen, wie er will, wir werden hineingelangen! Willst du, daß ich dich heute nacht noch entführe? Wir sind nur zu zweien, aber wenn du es willst, werden wir die Eisen zerbrechen, und sollte es uns das Leben kosten.“